

## Sicherheit? Für wen denn, bitte?

Obwohl schon in den letzten vier Jahren massiv Anti-Terror-Maßnahmen von der Regierung durchgedrückt wurden, überrascht es, was sich CDU/SPD noch vor den Wahlen alles haben einfallen lassen – das „Anti-Terror-Paket“ (2016), die Gesetze zur Video- und Messengerüberwachung (2017), Gesetze über die Speicherung von Fluggastdaten (2017) oder diverse Gesetze gegen Flüchtlinge, die bis ins letzte ausspioniert werden dürfen. Alle Parteien nutzen die Angst der Bevölkerung vor Terroranschlägen und Gewalt in Deutschland, um sich nun vor der Wahl mit dem Thema „Innere Sicherheit“ zu profilieren.

### Big Brother is watching you

Vor allem Innenminister de Maizière (CDU) ließ sich nicht lumpen und versuchte zum G20 in Hamburg Stärke zu beweisen. Das ging zum Teil nach hinten los: so wurden mindestens fünf Journalisten während des Gipfels die Akkreditierungen entzogen aufgrund von falschen oder rechtswidrig gespeicherten Vermerken in Polizeiakten. Es kam heraus, dass insgesamt Daten von über 100.000 Menschen und mehr als eine Millionen Datensätze zu politischen Delikten gespeichert werden, darunter auch eine Vielzahl an Bagatelldelikten. Es kann also praktisch jeden treffen, der sich sozial und politisch engagiert. Der Innenminister bestreitet aber immer noch die unzulässige, unkontrollierte Datenspeicherung und die heimliche Überwachung der eigenen Bevölkerung.

Auch werden gegen soziale Proteste und deren Aktivist\_innen immer wieder Exempel statuiert. So erhalten z.B. verhaftete G20-Demonstrant\_innen heftige Strafen – nicht für die Zerstörung oder Plünderung Hamburgs – sondern für das angebliche Werfen von Flaschen. Die große Anzahl wie Robocops ausgestaffierter Polizist\_innen in Hamburg und die hohen Strafen sind sicher ein Signal an viele Menschen in diesem Land, sich besser nicht solchen berechtigten Protesten gegen die G20-Staatschefs anzuschließen. Ein weiteres Beispiel ist die plötzliche Schließung der seit Jahren bekannten linken Internetplattform linksunten während gleichzeitig rechte Foren ungehindert ihre braune Soße verbreiten können.

Mit all diesen Maßnahmen soll uns ein Sicherheitsgefühl suggeriert werden und die Schuld „linken Chaoten“ und Migrant\_innen zugeschoben werden... Doch ist mehr Überwachung, mehr Polizei, mehr Geheimdienst & weniger Linke wirklich der Weg für mehr Sicherheit?

### Es kann keine sichere Insel geben, wenn ringsherum soziale Probleme, Kriege und Umweltzerstörung toben

Ja, Terror und Gewalt sind real und machen Angst. Aber sehen wir mittlerweile nicht fast wöchentlich in den Medien, dass kein Überwachungsstaat der Welt Terroranschläge verhindern kann?

Sollten nicht eher die Ursachen des Terrors bekämpft werden? Was führt Menschen dazu, zum Arschloch zu werden und sich und andere in die Luft zu jagen? Seit Jahren geht es einem immer größeren Teil der Menschheit schlechter, sei es durch Kriege wie in Afghanistan oder Jemen – wo auch die deutsche Regierung mit Geldern, Waffenexporten und Bundeswehr mitmischt, sei es durch Umweltkatastrophen wie die krassen Überschwemmungen zur Zeit in Indien und Bangladesch oder sei es durch die Abschottungspolitik der EU mit Deutschland an der Spitze, die dazu führt, dass ganze Familien im Mittelmeer ertrinken. Und auch in Deutschland wird die Schere zwischen Arm und Reich immer größer, wie unzählige Oxfam Studien belegen.

Ein immer größerer Teil der Menschheit fürchtet um seine existenzielle Sicherheit, doch diese Sicherheit interessiert den Innenminister nicht. Woran (nicht nur) die deutsche Regierung wirklich interessiert ist, ist die Sicherung der Grundlagen der bestehenden kapitalistischen Gesellschaft mit all ihrer Ungerechtigkeit und Instabilität. Dazu dienen mehr Polizei und mehr Überwachung. Aber unser Leben wird kein bisschen sicherer dadurch.

### Eigentlich haben sie Angst vor uns

Tatsächlich haben die Herrschenden dieser Gesellschaft und ihre Handlanger Angst vor uns. Was wäre wenn z.B. die Bevölkerung zum nächsten Bahnstreik nicht glaubt, dass die Bahner „Terroristen- und Geiselnahmer“ (BILD) sind, sondern gemeinsam mit ihnen in den Streik gehen würden? Was wäre, wenn der Reichtum dieser Gesellschaft gerecht auf der Welt verteilt würde? Was wäre, wenn wir alle gemeinsam in Deutschland und auf der Welt gegen Krieg und Ausbeutung kämpfen würden? Und gerade mit den Flüchtlingen, welche krasse Opfer dieses Systems sind. Das würde uns einem sicheren Leben näher bringen als ein paar Kreuze auf dem Wahlzettel.

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Es wird konkret!

Die Charité und CFM haben uns den ganzen Sommer lang auf die Folter gespannt: Was erwartet uns für das karibische Mitarbeiterfest außer gut gelaunte Chefs und Plastikpalmen? Und endlich haben sie das Geheimnis gelüftet! Geplant sind Surfsimulatoren, ein Selfie-Automat, Kinderschminken und sogar einen Ukulele-Spieler und Hula-Tänzer. Wahnsinn! Da könnten wir ja glatt vergessen, dass uns die Veranstalter dieser Show eigentlich jeden Tag auf die Palme bringen!

## Kennziffer PD-133.17

Nein, das ist nicht der Titel eines neuen Krimis sondern Frau Heepes personalisierte, öffentliche Stellenausschreibung zur Pflegedirektorin. Wie immer ist kein Hochschulabschluss für die PD Charité nötig (ist die Frage wie lange noch bis Frau H. ihren Master in Wirtschaftspsychologie erworben hat) und am besten sollte die oder der zukünftige schon alle „Stakeholder“ der Charité kennen. Ein Glück für die anderen Bewerber\_innen, dass zumindest alle Unterlagen zurück gesendet werden, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beiliegt.

## Immer wieder dieselbe Leier

Letzten Monat wurde ein Artikel veröffentlicht, in dem ein Patient Hygienemängel in der Charité ankreidet und sogar behauptet, seine entzündete OP Wunde kommt von diesen Zuständen. So etwas hören wir nicht zum ersten Mal und die Charité streitet dies wie immer ab. Und wie immer wurden dann etliche Hygieneleute herbestellt, die Mängel erkannten und die die Charité „natürlich“ alle beheben wird. Und wie immer bleiben die bröckelnden Decken oder die ungenügende Zeit zur Händedesinfektion, weil die nötigen Investitionen und das Personal fehlt.

## Reißt euch mal zusammen

Vor dem Beitritt der Charité zum kommunalen Arbeitgeberverband verhandeln verdi und gkl über die Überleitungsbedingungen. Dabei macht die Charité durch immer neue Frechheiten – zum Beispiel Schichtpläne als Lückentext – immer wieder klar, wie wichtig es ist, den Chefs auf die Finger zu sehen und klare Regelungen durchzusetzen. Doch das Studium der Wirtschaftspsychologie befähigt offenbar dazu, Gewerkschaften aufeinander zu hetzen und leider spielen sie diese mit.

## Hallo Partner? – Na Dankeschön

Seit Jahr und Tag stehen wir im Konflikt um Besetzung und Arbeitsbedingungen mit Charité und CFM-Leitung. Jedes abgerungene Zugeständnis wird gleich wieder versucht, zu relativieren oder unwirksam zu machen, sei es bei der Personalbesetzung oder bei der Bezahlung. Der Verdacht drängt sich auf, da könnte glatt ein gegensätzliches Interesse vorliegen. Die wollen „sparen bis es knirscht“ und wir wollen vernünftige Arbeit leisten können und angemessen dafür bezahlt werden. Unter diesen Bedingungen zur Personalversammlung des Klinik-PR mit dem Satz aufzurufen „Konflikte sind in den meisten Fällen das Resultat von missglückter Kommunikation“ ist dann doch etwas irritierend. Das ist ungefähr so, als würde Jogi Löw seine Mannschaft auffordern, im Interesse der Harmonie ausschließlich aufs eigene Tor zu ballern. Aber so funktioniert das Spiel nicht, kannste glauben.

## Gemeinsam – besser als einsam

Kommt mal wieder ziemlich bekannt vor. Die Charité steht vorm Arbeitskampf – und bei der CFM ist scheinbar alles durch. Die Truppen in möglichst kleine Häufchen zersplittern und sich dann getrennt schlagen lassen – mit solchen Plänen wäre wohl jeder zu allen Zeiten durch die Leutnantsprüfung gerasselt. Warum machen wirs dann immer wieder?

## Nichts dazu gelernt!

Kollatz Ahnen, Finanzsenator, sagt, dass die Charité es sich nicht leisten kann, alle CFM-KollegInnen nach dem TVÖD zu bezahlen. Ausgesprochen: Tarifvertrag Öffentlicher Dienst. Also ein Tarif zwischen zumeist staatlichen Institutionen und Gewerkschaften, der den Beschäftigten nicht ein Leben in Saus und Braus, sondern ein Leben in Würde und mit Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe sichern soll. Ein Vertreter des selben Staates, genauer ein sozialdemokratischer Senator, hat nun die Frechheit zu behaupten, dass die im TVÖD ausgehandelten Löhne zu hoch seien und sich das Land Berlin eine tarifkonforme Bezahlung der CFMler nicht leisten kann. Dabei verweist er natürlich auf 60 Mrd. € Schulden Berlins. Die gleiche Summe, die der damalige Senat vor 2006 auch als Begründung verwandte, die CFM zu gründen und den Lohn der Beschäftigten nicht an einen Tarif zu binden. Diese Tatsache sollte doch erheblich die Gewissheit des Finanzsenators erschüttern, dass mit Lohneinsparungen der Landeshaushalt zu sanieren ist.

## Und noch immer das alte Lied!

Dass die Charité Probleme hat, allen an der Gesundheitsversorgung Beteiligten, also auch den CFMlern, TVÖD-Löhne zu zahlen, liegt natürlich auch an der Finanzierung des Klinikbetriebes. Während private Klinikbetreiber dank DRGs immer mehr Geld aus dem System als Gewinne heraus ziehen, wird noch immer das Lied gesungen, dass weniger Personal für immer mehr Patient\_innen und Dumpinglöhnen notwendig sind, um eine Kostensteigerung für den Betrieb der Kliniken bei Krankenkassen und Staat zu verhindern. Doch so alt die Weise auch ist, sie wird nicht wahrer, denn die Kosten der Kassen für den Betrieb von Kliniken steigen und steigen. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Kliniken auch noch ab. Es handelt sich also weniger um einen Gassenhauer, sondern um ein Schlaflied, welches uns einschläfern und vergessen machen soll.

## Lächeln!

Einhäupl, Frei, Heepe und Co laufen lächelnd durch die Charité. Lächelnd sitzen sie in den Verhandlungen zum Tarifvertrag Gesundheitsschutz. Lächelnd behaupten sie, erfahrene Kolleg\_innen, wären ja durchaus ein Stück belastbarer als andere und sprechen auch den Erfahrenen gleichzeitig die Kompetenz ab, Gefährdungssituationen bereits zu erkennen bevor es zu einer Schädigung von Patient\_innen oder Kolleg\_innen kommt. Also vor dem Dienst. Sie lachen, wenn wir Besetzungsregeln von 1 zu 5 und 1 zu 2 oder auch nur eine schichtkonkrete Benennung der vorzuhaltenden examinieren Pflegekräfte einfordern. Sie brechen in Hohngelächter aus, wenn wir verlangen, dass Regelungen eines Vertrages eingehalten werden sollten und entsprechend Sanktionsmöglichkeiten bestehen müssen. Wir können und müssen noch viel dazu miteinander diskutieren! Das Lachen wird diesen Herrschaften aber erst vergehen, wenn die OPs stillstehen, wieder hunderte Betten kalt bleiben und wir diesmal mit den Kolleg\_innen von Vivantes und anderen Kliniken unsere Forderungen heraus schreien und lachend Heepe und Co vor die Tür setzen.

**Das Vitamin C** wird gemeinsam von der Revolutionär Sozialistischen Organisation und Kolleg\_innen der Charité und CFM herausgegeben. Das Flugblatt soll nicht nur Sprachrohr der Beschäftigten sein, sondern auch zur Vernetzung und Information dienen. Wenn auch du was zu sagen hast, dann melde dich bei uns!